

Arbeitsblatt „Individueller Wasserverbrauch“ – Lösungsvorschläge

Überlege, welche Rolle Wasser in deinem Leben spielt. Gehe dabei deinen persönlichen Tagesablauf durch und trage ein, wann du Wasser benutzt. Versuche die Wassermenge zu schätzen, die dabei verbraucht wird.

Vergleiche und diskutiere deine Ergebnisse mit deinem Nachbarn! Ist die Wassermenge, die ihr verbraucht, ähnlich? Gibt es in Deutschland Menschen, die deutlich mehr oder deutlich weniger Wasser verbrauchen? Wenn ja, warum?

Verfasst in einer Gruppe eine Mindmap, die alle Bereiche, die im modernen Leben mit Wasserverbrauch in Verbindung stehen, berücksichtigt!

- Die Schüler/innen sollen sich bewusst werden, wie ihr eigener Tagesablauf von dem Vorhandensein von Wasser geprägt ist und wie viel Wasser sie verbrauchen.
- Die anschließende Diskussion soll ihnen deutlich machen, wie schwer es ist, die wirklich genutzte Menge zu bestimmen und sie dafür sensibilisieren, dass Wasserverbrauch vom Lebensstandard abhängig ist. Mögliche Ausnahmen: Obdachlose, alternativ Lebende, Menschen mit eigenem Schwimmbad, Hygienefanatiker etc.
- Die Erstellung der Mindmap soll bei den Schüler/innen bewirken, dass sie für die Komplexität der direkten und indirekten Wassernutzung sensibilisiert werden.

Erläutere, was es bedeutet, dass die Vereinten Nationen das Recht auf Wasser in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aufgenommen haben. Welche Wirkung hat eine solche Erklärung und warum ist es dennoch nicht selbstverständlich, dass alle Menschen Zugang zu Wasser haben?

In welcher Form wird in Deutschland Wasser verkauft? Recherchiere, was ein Liter Trinkwasser in eurer Gemeinde kostet und wie teuer ein Liter Mineralwasser im Durchschnitt ist.

Warum sind Konzerne wie Nestlé daran interessiert den Wasserverkauf zu privatisieren? Welche Folgen hat die Privatisierung für Länder, in denen ein Wassermangel herrscht?

- Die Schüler/innen sollen sich bewusst werden, was Menschenrechte sind und dass sie für alle Menschen gelten. Dabei sollen sie sich damit auseinandersetzen, dass die theoretische Forderung nicht automatisch bedeutet, dass die Menschenrechte auch überall durchsetzbar sind.
- Die Schüler/innen sollen eine Vorstellung von dem Wassermarkt in Deutschland bekommen und herausfinden, woher ihr Wasser zu Hause kommt und was es kostet. Sie sollen sich bewusst machen, dass das Wasser zu Hause durchaus trinkbar ist und unser Mineralwasserverbrauch lediglich eine Gewohnheit der Industrienation ist.
- Die Schüler/innen sollen die profitorientierten Interessen der globalen Unternehmen erkennen und sich der daraus ergebenden Probleme bewusst werden.

Beispiele:

Unternehmen streben Monopolstellung an, sie können Preise und damit den eigenen Profit erhöhen

Arme Menschen sind nicht mehr in der Lage, sich das Grundnahrungsmittel „Wasser“ zu leisten

Die Wasserqualität kann abnehmen, da das Unternehmen nur die nötigsten Investitionen tätigt, um ein Gewinnmaximum zu erreichen

Menschen können dennoch nicht auf das Produkt verzichten

**Versuche mit eigenen Worten zu erklären, was virtuelles Wasser ist. Unterscheide dabei in die drei Arten:
*Grünes Wasser, Blaues Wasser, Graues Wasser***

Bringe die unten stehenden Produkte in die Richtige Reihenfolge, vom niedrigsten bis zum höchsten Wasserverbrauch bei der Produktion. Ergänze die Liste mit weiteren fünf Dingen, die du täglich konsumierst und finde heraus, wie hoch der Wasserverbrauch bei der Produktion dieser Dinge ist.

Entwickelt in Partnerarbeit ein Plakat, das den Wasserfußabdruck eines Jugendlichen aus einem Entwicklungsland im Vergleich mit eurem eigenen Wasserfußabdruck zeigt.

Zusatzaufgabe: Überprüft euren eigenen Wasserfußabdruck mit Hilfe des Internets!

- Die Schüler/innen sollen erkennen, wie viel Wasser in allen Produkten steckt. Die üblichen Abgrenzungen der Wasserkategorien sollen erkannt werden.
- Die Schüler/innen beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Produkten und machen sich ihr tägliches Konsumverhalten bewusst. Die Recherche nach Produkten, die sie selbst täglich konsumieren, macht den Bezug klarer.
- Der Vergleich der Fußabdrücke macht deutlich, wie viel Wasser in einer Industrienation wirklich verbraucht wird und wie groß der Abstand des Verbrauchs zu einem weniger entwickelten Land ist.
- Die Zusatzaufgabe kann die eigenen Gewohnheiten in Frage stellen und regt dazu an, über eine Verhaltensänderung nachzudenken.

Überlegt zu zweit, wo das meiste Obst und Gemüse angebaut wird, das unsere Supermärkten verkaufen. Findet mit Hilfe eines Atlanten heraus, in welcher Klimazone überwiegend angebaut wird und wie die Wasserversorgung in diesen Ländern ist. Erstellt ein Plakat, das den Weg der Produkte zeigt!

Diskutiert in der Klasse, warum die Produkte für den mitteleuropäischen Markt dort angebaut werden. Welche Konsequenzen hat dies für die Menschen in den Anbauländern? Welche Konsequenzen hat dies für den Anbau in unseren Breiten?

Definiert den Begriff „Globalisierung“. Erläutert, in welchem Zusammenhang die Globalisierung mit der Wasserproblematik steht. Diskutiert: Darf der globale Markt alles regeln oder gibt es dort Grenzen, wo es um Leben und Tod geht? Wie können die Vereinten Nationen ihre Forderung nach der Durchsetzung der Menschenrechte für alle Menschen verwirklichen?

- Die Schüler/innen sollen erkennen, dass die Hauptanbaugebiete in Südeuropa und Nordafrika von Wassermangel geprägt sind und eine so intensive Bewirtschaftung zu erheblichen Problemen führt.
- Bessere klimatische Bedingungen
Sonneneinstrahlung intensiver
Wachstumsperioden werden verlängert
Nur so ist eine Massenproduktion möglich

Das Wasser wird nicht mehr traditionell verteilt (siehe Wassergerichte in Spanien)

Bevorzugung von großen Unternehmen mit großen Anbauflächen

Bei uns wird zu einseitig angebaut
Überwiegend Mais zur Energiegewinnung
Die eigene Produktion von Lebensmitteln geht zurück
Abhängigkeit von anderen Staaten wird größer

- Die Schüler/innen sollen sich mit dem Thema „Globalisierung“ befassen. Wie wirkt sich diese auf das Leben der Menschen aus? Die Klasse soll durch die gemeinsame Diskussion die Komplexität des Themas erkennen und marktwirtschaftliche Interessen und ethische Grundsätze einer Gesellschaft gegenüberstellen.

Arbeitsblatt „Debatte zur Privatisierung von Wasser“ – Lösungsvorschläge

Es wird diskutiert, ob man die Wasserversorgung generell privatisieren sollte. Dazu gibt es eine Debatte bei den Vereinten Nationen:

Wählt einen Leiter der Debatte, der dafür zuständig ist, dass alle Parteien gleich viel Redezeit erhalten und auf die Vorwürfe der Gegenpartei reagieren können.

Wählt jeweils zwei Interessenvertreter für folgende Standpunkte:

- Vertreter des Ethikrates, die die Menschenrechte als unantastbar vertreten und meinen, die Vereinten Nationen müssten mehr Macht bekommen
- Konzernvertreter, die das Wasser privatisieren wollen
- Vertreter Kommunaler Stadtwerke: wollen das Wasser in der öffentlichen Hand behalten
- Konsumenten aus den Industriestaaten: wollen einen sicheren Wasserverbrauch gewährleistet haben, keine Einschränkungen hinnehmen und möglichst wenig Steuern zahlen
- Konsumenten aus den Entwicklungsländern: wollen ausreichend Wasser zum Überleben haben, möchten sich wirtschaftlich weiterentwickeln, haben kein Geld, wollen die Möglichkeit einer Arbeitsstelle bekommen

Alle anderen Schüler sind Mitglieder der Kommission, die am Ende der Debatte die Entscheidung trifft.

Die Vertreter bekommen Zeit, sich auf die Debatte vorzubereiten. Dann wird eine Debatte von ca. 30 Minuten geführt.

Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses wird die Debatte evaluiert.

Welche Argumente haben die Schüler überzeugt? In welcher Welt wollen wir in der Zukunft leben?

Was kann jeder von uns dazu beitragen, dass die Welt gerechter wird?

- Die Schüler/innen sollen sich in der Debatte darüber bewusst werden, wie viele verschiedene Interessen es bei einer politischen Entscheidung gibt. Oft sind die Interessen widersprüchlich und es ist nicht einfach, den richtigen Weg zu finden.
Die Debatte soll ebenso deutlich machen, dass wirtschaftliche und ethische Interessen völlig unterschiedlich zu bewerten sind und nicht alle Menschen diese Interessen gleichermaßen bewerten.
Das Anknüpfen an die eigene Verantwortung und Reflexion des eigenen Handelns soll bei den Heranwachsenden einen Bewusstseinszuwachs erreichen.